

## Zunahme an terroristischen Handlungen – Wie soll der Mediendiskurs gestaltet werden?

### Journalistenseminar in Kédougou

**In Zusammenarbeit mit AJRF, der Vereinigung von Journalisten in Grenzgebieten (Association des Journalistes en Regions frontalière), organisierte die Konrad-Adenauer-Stiftung ein zweitägiges Seminar in Kédougou zum religiösen Diskurs in den Medien angesichts des zunehmenden Terrorismus. Den zahlreichen Journalisten aus der Region gab Hamidou Sagna, erfahrener Journalist und Kommunikationsbeauftragter des senegalesischen Außenministeriums, einen umfangreichen Einblick in die Strukturen des Terrorismus und stand den Teilnehmern für Fragen und als Anleiter zur Verfügung. Dabei ging dieser vor allem auf die journalistische Verantwortung im Umgang mit religiösem Radikalismus ein.**

Die senegalesische Gesellschaft ist durch religiöse Diversität geprägt, was eine gewisse Sensibilität im Bereich des Journalismus voraussetzt. Ein Journalist ist einer der Hauptakteure, der zur Entwicklung eines Landes beiträgt. Seine Aufgabe besteht darin, Informationen für die Bevölkerung zu filtern, um ihnen ein wahrheitsgerechtes Bild von einem Sachverhalt zu geben. Für den einzelnen Journalist bedeutet dies, insbesondere bei sensiblen Themen, zwischen Pressefreiheit und verantwortungsvoller Berichterstattung zu unterscheiden.

Der Auftakt des Seminars begann mit einleitenden Worten verschiedener lokaler Amtsträger sowie der Veranstalter. Dabei kamen der Gouverneur der Region, William Manel, der Generalsekretär und Gründer der AJRF, Mahamadou Lamine Barro, und die Programmbeauftragte der Konrad-Adenauer-Stiftung Senegals, Ute Bocandé, zu Wort. Sie alle stellten in diesem Zusammenhang die Aktualität des Themas heraus. Angesichts der zunehmenden terroristischen Bewegungen im Norden Malis, der Boko Haram in Nigeria



**SENEGAL**

VALERIE HOLZNER

**Mars 2016**[www.kas.de/senegal](http://www.kas.de/senegal)

und den Attentaten von Paris im November 2015 spielen die Medien eine große Rolle im Kampf gegen den Terrorismus und haben daher eine enorme Verantwortung zu tragen. Der Extremismus stelle eine Gefahr für die Errungenschaften der Demokratie dar, wie Frau Bocandé in ihrer Eröffnungsrede betonte.

Am ersten Seminartag wurde das Thema des Terrorismus inhaltlich aufgearbeitet. Hamidou Sagna informierte zum Einstieg die Teilnehmer über die Entwicklung und Einflussnahme des Terrorismus von damals bis heute. Anschließend legte er seinen Fokus auf Gründe und Ursachen für den Anstieg terroristischer Gruppierungen. Eine der Hauptgründe für dieses Phänomen sieht er in der sozialen Ungleichheit (Arbeitslosigkeit, Diskriminierung, Armut usw.) und vorherrschenden Ungerechtigkeit. Herr Sagna vermutet, dass westafrikanische Staaten ein Ziel für den Terrorismus darstellen, um die strategischen Interessen Frankreichs einzuschränken. Er betont dabei die Grundelemente extremistischer Handlungen: öffentliche meist bekannte Orte, viele unschuldige Opfer und Erregung von Aufmerksamkeit. Mit Hilfe der Medien, insbesondere der sozialen Medien werden die Grausamkeiten von Anschlägen innerhalb kürzester Zeit verbreitet. Demnach stellen die Medien das Überleben des modernen Terrorismus sicher.

Der Experte stellte deutlich heraus, dass es für einen guten Journalisten die Stabilität, die Sicherheit und den Frieden des Landes vor die Pressefreiheit zu stellen gilt. Die Presse trägt also eine große Verantwortung, um die Grundsteine, auf die unsere Gesellschaft aufbaut, zu bewahren.

Nach dem inhaltlichen Teil des Seminares, wurden den Teilnehmern noch entscheidende Elemente für eine qualitativ hochwertige Berichterstattung an die Hand gelegt. Um mögliche Konsequenzen und Reaktionen in der Bevölkerung zu vermeiden, ist eine gute Recherche unverzichtbar. Diese beinhaltet nach Sagna wie folgt: eine Recherche auf wirtschaftlicher, sozialer, geographischer, soziologischer und politischer Ebene. Dabei gilt es zudem verschiedene Quellen zu verwenden und deren Richtigkeit zu überprüfen.

Nun galt es für die jungen Journalisten das Gelernte in die Tat umzusetzen. In Gruppenarbeit erstellten die Teilnehmer bis zum

zweiten Seminartag zwei Artikel und einen Radiobeitrag zum vorgegebenen Thema der sich kürzlich ereigneten Anschläge in Grand Bassam, Elfenbeinküste. Nachdem die Ergebnisse vorgestellt wurden, wurde in gemeinsamer Runde konstruktiv Kritik gegeben und an Verbesserungsvorschlägen gearbeitet. Die Teilnehmer beteiligten sich aktiv an den Diskussionen und haben die Empfehlungen des Experten mit Dank angenommen.



Dieses Seminar, wie auch die vielen vorangegangenen, gibt den regionalen Journalisten in Grenzregionen die Möglichkeit ihre Fähigkeiten auszubauen, um verantwortungsvoll aus Grenzregionen wie Kédougou zu informieren.